Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 34 (1927)

Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 4. 34. Jahrgang. Erscheint monatlich. Zürich, 1. April 1927

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Adresse für redaktionelle Beiträge: ROBERT HONOLD, OERLIKON b. Zürich, Friedheimstrasse 14
Adresse für Insertionen und Annoncen: ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, ZÜRICH 1, „Zürcherhof"
Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 1, Mühlegasse 9 entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich
Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Nonpareille-Zeile: Schweiz 35 Cts., Ausland 40 Cts.; Reklamen: Schweiz Fr. 1.—, Ausland Fr. 1.20

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Industrielles aus Japan. — Die schweizerische Textilmaschinenindustrie auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1927. — Schweiz. Aus- u. Einfuhr von Seidenstoffen u. -Bändern in den beiden ersten Monaten 1927. — Ungarn. Neue Zölle für Seidenwaren. — Der neue französische Zolltarif. — Türkei. Provisorisches Handelsabkommen. — Mexiko. Zollerhöhung. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im Monat Januar 1927. — Die Geschäftslage der deutschen Seidenstoffwebereien. — Belgien. Neue Kunstseidenfabrik. — Frankreich. Aus der Kunstseidenindustrie. — England. Von Courtaulds. — Holland. Neue Kunstseidensorten. — Von der italienischen Seidenindustrie. — Betriebsübersichten der Seidentrocknungsanstalten Basel und Zürich im Monat Februar 1927. — Textilwirtschaftliche Nachrichten aus Rumänien. — Kanada. Kunstseidefabrik in Kanada. — Die italienische Coconernte im Jahr 1926. — Winke für das Verarbeiten von Kunstseide in Verbindung mit Baumwolle. — Das Rauhen von Strickwaren. — Kraftersparnis in Textil-Betrieben. — Eine neue Einzylinder-Dampfmaschine für Dampfentnahme von 0 bis 100%. — Mode-Berichte. — Marktberichte. — Messe- und Ausstellungswesen. — Fachschulen und Forschungsinstitute. — Personelles. — Patentberichte. — Literatur. — Vereinsnachrichten. — Stellen.

Industrielles aus Japan.

(Fortsetzung aus No. 11 vom 15. November 1926 und Schluß.)

Die Kunstseidenindustrie ist die natürlich jüngste unter dem Textilgewerbe Japans, aber auch derjenige Erwerbszweig, welcher, abgesehen von der florierenden Bierbrauerei, die größten Erträgnisse abwirft, wie in der am Schlusse folgenden Zusammenstellung über Industriegewinne gezeigt wird. Es ist dies nicht zu verwundern bei den hierzulande gezahlten niedern Arbeitslöhnen.

Dieser Industriezweig umfaßt heute bereits 10 Unternehmungen, von denen drei als Tochtergesellschaften bestehender großer Baumwollmanufakturen gegründet wurden, während eine Firma von einer bedeutenden Wollindustrie-Gesellschaft gebildet worden ist. Die andern sind reine Kunstseidenfirmen. Fünf dieser Unternehmungen sind erst in den letzten zwei Jahren entstanden, ihre nach modernen Prinzipien gebauten Fabrikbetriebe werden im Laufe dieses Jahres zu produzieren anfangen.

Da auswärtige Zeitungen und Fachblätter in Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse meist ganz unrichtige Mitteilungen über die Leistungsfähigkeit der japanischen Kunstseidenindustrie bringen, dürfte nachstehende Aufstellung, die auf fachmännischen Erhebungen beruht, allgemeinem Interesse begegnen.

Produktion an Kunstseidengarnen in Kilogramm per Tag,

der Firma:	im Jahre 1926	im Jahre 1927
Teikoku Jinzo Kenshi, Hiroshima	2500	3500
Asahi Kenshoku K. K., Otsu	1000	2000
Tokyo Jinzo Kenshi, Yoshiwara	300	800
Miye Jinzo Kenshi, Miye	500	1000
Maruwa Orimono K. K., Maruoka	200	600
Nippon Rayon K. K. Uji	—	1500
Toyo Jinzo Kenshi K. K., Ishiyama	—	1000
Toyo Boseki K. K., Katata	—	1000
Kurashiki Boseki K. K.	—	1000
Nippon Keori, Nagoya	—	500

Bei allen diesen Unternehmungen findet ausschließlich das Viscoseverfahren Anwendung, während bei den Spinnsystemen hauptsächlich dem Zentrifugensystem der Vorzug gegeben wird. Immerhin ist letztere Frage nicht als völlig abgeklärt zu betrachten.

Der erforderliche Rohstoff, die gebleichte Cellulose, wird teils aus Schweden und Norwegen, teils aus Kanada bezogen; neuestens allerdings auch schon im Inland hergestellt, denn auch der Verbrauch in Papierfabriken ist sehr groß.

Es ist überraschend, wie dieses kalte, unelastische und wenig Reißkraft besitzende Kunstprodukt in einem Lande, das mehr als 60% des gesamten Weltbedarfs an Naturseide liefert, so rasch Eingang finden konnte! Tritt man in einen Laden, um sich eine Krawatte zu kaufen, so werden einem zuerst kunstseidene Artikel angepriesen, ja es braucht manchmal längere Zeit des Suchens, um eine echtseidene Ware zu erhalten. Wie in andern Ländern begünstigt die Mode die Kunstseide, und Shawls, Kinderhäubchen, usw. werden von der eingeborenen Bevölkerung immer mehr verlangt, denn sie sind eben billig im Preis. Auch für Damenkleiderstoffe (Kimonos and Obi's), die bis vor kurzem noch ausschließlich aus Naturseide verfertigt worden sind, findet Kunstseide successive Verwendung und selbstverständlich trifft man sie bereits schon in Verbindung mit andern Faserstoffen, wie Baumwolle, Wolle, Leinen, auch mit Schappeseide vermischt.

Bei dem sehr aufnahmefähigen Markte, den Japan für Kunstseide bedeutet, ist es nicht verwunderlich, daß der Import in den letzten Jahren bedeutend zugenommen hat. Während im Jahre 1925 im ganzen 624,819 Kin = 833,100 engl. lbs., eingeführt wurden, stieg im Jahre 1926 diese Zahl auf das Vierfache, nämlich auf 3,317,920 lbs.! Bei einem Durchschnittsverkaufspreis von Y. 2.55 per lb. in 150 d. Qu. 3 ergibt dies somit einen Einfuhrwert von rund Y. 8,460,000 = Fr. 21,150,000. Die von den ausländischen Fabrikanten resp. den Importeuren Ende letzten Jahres stark herabgesetzten Verkaufspreise machten den ab 1. Juli 1925 von 66 auf 94½ sen per lbs. erhöhten Einfuhrzoll teilweise illusorisch. Wie aus obenstehender Tabelle ersichtlich ist, beläuft sich die heutige Produktion in Kunstseide im Inland auf nur ca. ⅓ der Einfuhr. Der stimulus für weitere Vergrößerungen und Neugründungen ist dadurch gegeben, immerhin hört man zurzeit noch nichts von neuen Projekten.

Die Seidenindustrie. Wir haben genau vor zwei Jahren über die prekäre Lage derselben berichtet und die Hauptursachen haben sich inzwischen noch zum Schlimmern gewendet. Die Seiden-züchterverbände gelangten schon letztes Jahr an die Regierung, um mit ihrer Hilfe den Markt zu stabilisieren und hofften hierfür vom Finanz-Ministerium ein Anleihen von 30 Millionen Yen zum maximalen Zinsfuß von 5% auf die Dauer eines Jahres zu erhalten. Ihr Executiv-Comitee brachte später den Vorschlag, 20,000 bis 30,000 Ballen bis zum Erscheinen der neuen 1927/28er Ernte vom Markte fernzuhalten und zu Yen 750 per Ballen bevorschussen zu lassen, um ein weiteres Sinken der Preise hintan zu halten. Allein angesichts der letztjährigen Coconernte, die das Rekordjahr 1925 noch um ca. 3,6% übertreffen soll, dürfte mit dieser Maßnahme das Ziel kaum erreicht werden. Die Yokohama Specie Bank, welche dem Vorschlag nicht günstig gesinnt ist, sieht die Hauptursachen in der Schwäche des Seidenmarktes in Ueberproduktion, verschärft durch die langsame Absorbierung Amerikas und außerdem durch den Druck, den die billige chinesische Seide auf den Markt ausübt. Nach ihrer Ansicht liege der einzige gangbare Weg in der Beseitigung des Ueberflusses auf den Inland-Märkten durch Einschränkung der Zufuhren in Kobe und Yokohama, was zwar sehr schwierig sei, da die Seidenindustriellen sich bestreben ihre Vorräte abzustoßen, bevor sich die Verhältnisse noch ungünstiger auswachsen. Die Vorschüsse von 750 auf 850 Yen per Ballen zu erhöhen, gilt als unausführbar, es sei denn, daß den Finanzierenden von der Regierung Garantien gegen allfällige Verluste geboten würden.